Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

an die Somme gezogen. Die Vorbedingungen für einen großen Erfolg gegen die Engländer waren also jetzt nicht mehr gegeben. Ein solcher konnte erst dann wieder angestrebt werden, wenn es gelang, durch einen starken Angriff an einem weiter südlich gelegenen Frontabschnitt den Gegner zu zwingen, die englische Front wieder von der Masse der französischen Reserven zu entblößen. Für dieses Ablenkungsunternehmen war eine Stelle zu suchen, an der der Gegner schwach war und deren Lage ein schnelles Verschieben der Angriffskräfte — sowohl für diesen Angriff als auch besonders für die später geplante Wiederholung des großen Schlages gegen die Engländer — gestattete. Die Wahl der O.H.L. fiel auf den Chemin des Dames. Hier waren die feindlichen Stellungstruppen schwach; abgekämpfte englische Divisionen hatten bei Craonne und östlich davon abgelöst. Franzosen und die Reserven hinter dieser Front waren zum großen Teil fortgezogen worden. Gerade die natürliche Stärke dieses Abschnitts machte es auch wahrscheinlich, daß der Gegner hier keinen Angriff erwartete.

Diesen zweifellos günstigen Vorbedingungen standen aber, neben dem weit vorgeschrittenen Ausbau und der mächtigen Tiefenausdehnung der feindlichen Verteidigungsanlagen, ganz außergewöhnliche Geländeschwierigkeiten gegenüber, die den Angriff in seiner Vorbereitung und Durchführung zu einem der schwersten des ganzen Krieges machten. Denn hier galt es zunächst, die unmittelbar vor der vordersten Linie gelegenen Wasserläufe zu überwinden. Die in der Gegend von Bouconville entspringende Ailette bildete mit ihren weichen, durch zahlreiche Trichter erweiterten Ufern ein Fronthindernis, das ohne neu herzustellende Übergänge nicht zu überschreiten war. Von südlich Chevregny ab legte sich westwärts der noch tiefere und erheblich breitere Oise Aisne-Kanal als zweites Fronthindernis davor. Ausgedehnte, völlig ungangbare Sumpfstrecken begleiten diese Wasserläufe stellenweise auf beiden Ufern. Sehr schwierig mußte sich daher die Überwindung des Ailette-Grundes besonders für alle Fahrzeuge gestalten. Der Einbau der erforderlichen Brücken — auch für Mörser benutzbar — und die Herstellung fahrbarer An- und Abmarschwege erforderten selbst bei den sorgfältigsten Vorbereitungen geraume Zeit, während der die Infanterie auf sich selbst angewiesen war. Zunächst stand diese zwar noch unter dem vollen Feuerschutz der Artillerie vom nördlichen Ailette-Ufer her, die wohl die feindlichen Batterien im wesentlichen unschädlich machen und mit einer Feuerwalze den vordersten Sturmlinien den Weg im allgemeinen bahnen konnte. Aber erfahrungsgemäß waren Stockungen der Vorwärtsbewegung niemals ganz zu